

Vom Trentino lernen

Projekt mit Partnern in Italien soll Unternehmen familienfreundlicher werden lassen

Von Gerald Bornschein

Luckenwalde – Wer junge Fachkräfte ins Unternehmen locken will, muss ihnen heutzutage familienfreundliche Angebote machen. Diese Erkenntnis will das neue kreisweite Projekt des Vereins für Arbeitsförderung und berufliche Bildung (VAB) und des Bündnisses für Familie Baruther Urstromtal unter die Firmenchefs der Region bringen.

„Fachkräfte halten und gewinnen durch familienorientierte Branchenentwicklung“ lautet der Titel des Vorhabens, das bisher als „Fit für Familie“ bekannt war und Landrätin Kornelia Wehlan (Linke) als Schirmherrin hat. Es wird vom Europäischen Sozialfonds und dem Brandenburger Familienministerium unterstützt.

„Im Hinblick auf die demografische Entwicklung im Landkreis ist ein stärkeres Zusammenrücken der kommunalen Familie und das Gegensteuern mit Netzwerken erforderlich“, sagt Wehlan. Bis 2030 verliert Teltow-Fläming zirka



Barbara Nitzsche (3. v. l.) bei der Projektpräsentation. FOTO: BORNSCHEIN

20 Prozent der Bevölkerung. Die Landrätin sieht eine direkte Abhängigkeit von „familiärem und wirtschaftlichem Wohlbefinden“ und will selbst das Thema Familienfreundlichkeit in die Verwaltungsarbeit einbeziehen.

Jan Schröder, der das Projekt „Fit für Familie“ von Beginn an wissenschaftlich begleitet, sieht es als großen Erfolg, dass das Land Brandenburg die Gedanken aufgegriffen hat und diese in die Planung des Unternehmens-Clusters

Ernährungswirtschaft zwischen Luckenwalde, Jüterbog und Baruth im Süden des Kreises eingeflossen sind. Das geplante Produktlabel „regional und familienfreundlich“ vergleicht er mit dem Fairer-Handel-Siegel. Internationaler Projekt-Partner ist die Provinz Trentino im Norden Italiens. Was man vom Trentino lernen könne, erklärt Schröder mit ähnlichen Ausgangsbedingungen. Auch dort sind Tourismus und Ernährungswirtschaft prägende

Projektziele

Fachkräfte-Marketing und Sensibilisierung von Unternehmen in Kooperation mit der Fachhochschule Potsdam.

Entwicklung eines Produktkorbes unter dem Titel „Regional und familienfreundlich produziert“.

Unterstützung von Familien mit inner- und außerbetrieblichen „aufwandsarmen“ Maßnahmen. *gbo*

Branchen. Profitieren könne man von deren Erfahrungen in der Familienorientierung, allein 50 Personen arbeiten zu dem Thema in der dortigen Stabsstelle.

Auch der Themenschwerpunkt der Region Prignitz als drittem Partner liegt im Tourismus. Die Region hat noch stärker mit dem Bevölkerungsschwund zu kämpfen als der TF-Kreis. Dieser hat inzwischen eine Stelle für Jugend- und Familienförderung besetzt. Diana Zabel ist die Ansprechpartnerin.